

14./9. 1914.

Kleines Feuilleton.

— [Diplomaten und Soldaten.]

Der Gott für Tinte und Papier
Erschuf uns Diplomaten,
Doch der, der Eisen wachsen ließ,
Er schenkte uns Soldaten.

Der eine ist ein feiner Herr,
Mit schönsten Bügelfalten,
Verbeugt sich links, verbeugt sich rechts
Und läßt das Schicksal walten.

Besonders groß ist er bei Tisch,
Da speist er auf das Beste
Und redet klug bei Ausiernest
Vom Altverbrüderungsfeite.

Die angeborne Höflichkeit
Und Scharfe seiner Sinne
Recht ihm mit Stern und Doktorhut
Des Auslands treue Minne.

So geht es vor, so geht's zurück
Da das Gedankens Blässe,
Und wenn's durchaus nicht weiter geht,
Verlangt man seine Pässe.

Doch da kommt Moltke, murmelt stumm:
Das kann mir nicht gefallen.
Er zieht die Wasserstiefeln an,
Läßt uns den Säbel schnallen.

Befiehlt Herrn Bülow und v. Klud:
Verkauft mal die Franzosen
Und auch die Becks samt Belgier
Die rot, gelb, blauen Hosen.

Und du mein lieber Hindenburg,
Kannst dir die Russen langem,
Nimm ohne Federlesen rasch
Die Bande mir gefangen.

Sie hieben links, sie hieben rechts,
Dem Feinde auf den Sohlen,
Und melbeten dann, Brust heraus:
Wir taten, wie befohlen.

Schon Vater Blicher hat gesagt:
Ihr Federwisch-Gevetter,
Was ihr dinkernd eingebrockt!
— Schlag drein das Donnerwetter!

J. v. Pflugl-Gartung.